

Im Eupener Land.

Sondertonzeri Vasa Prihoda

Eupen. — Gestern abend gab der weltberühmte Prager Violinkünstler Vasa Prihoda ein außergewöhnliches Konzert im großen Saale des Jünglingshauses. Selten sahen wir bei einer Festveranstaltung die Eupener Gesellschaftskreise schöner vereinigt als gestern abend. Vasa Prihoda spielte vor ausverkauftem Hause: Eupen kann gewiß nicht den Anspruch einer Großstadt stellen; umso mehr gereicht der zahlreiche Besuch unserer Stadt zur Ehre.

Es würde gewiß eitel Begehren sein, diesem großen Künstler hier ein Lob zu sprachen, es würde kindisch sein, dem Geigenvirtuosen Vasa Prihoda hier den Lorbeerkranz winden zu wollen: Die begeisterten Pressestimmen aus allen Großstädten der Welt, die Urteile namhaftester Kunstkritiker aus allen Erdteilen, waren gewiß besser hierzu befugt.

Alle Gäste des gestrigen Abends mögen mit uns hierin einig sein — ein tosender Beifall nach jedem Vortrag und besonders am Schluß bewies

Es ist unmöglich, diese Fülle schmelzender und wimmernder, hüpfender und tänzelnder, leidenschaftlicher, wehender, Töne zu beschreiben. Eine beispiellose Virtuosität und Technik sind dem Künstler eigen, um die zartesten Idylle, die durchdringende Behemung, die zartesten Poesie u. die erschütterndste Dramatik, hervorzuzaubern, die Zuhörer mitzureißen in nie geahnter Faszination. Besonders der Tartini'sche Teufelskriller löste einen nicht endenwollenden Beifall aus. Am Schluß mußte sich der Künstler zu einer Zugabe bequemen, die ein stürmisches Publikum forderte.

Der Klaviervirtuose Otto A. Graef, München, von seinem vor mehreren Jahren ebenfalls im Rahmen einer Konzertveranstaltung des M. G. B. Marienchor erfolgten Eupener Auftretens noch in bester Erinnerung, war dem großen Violinkünstler ein ebenso genialer wie feinsinniger Begleiter am Flügel.

Die Chöre «Vesper» und «Abend im Walde» des M. G. B. Marienchor eingangs, und das Rommer'sche «Magnificat» am Schluß umrahmten das Ganze in ansprechender Weise.

Eines möchten wir nicht vergessen hinzuzufügen: Der große Künstler Vasa Prihoda möge hier den Ausdruck unseres tiefen Dankes finden. Und wenn ich noch einmal sein Trümpfzug durch die ganze Welt in die Nähe unserer Vaterstadt führt — wir wagen es kaum zu hoffen —